

Fragestunde Corona Junisession

Mittel- und langfristige Unterstützungsmassnahmen

Mit der bundesrätlichen Erklärung der ausserordentlichen Lage am 16. März 2020 sind weitreichende Massnahmen zur Bekämpfung des Coronavirus erlassen worden, die unmittelbar und massiv Auswirkungen auf das gesellschaftliche und wirtschaftliche Leben entwickelt haben. Auf allen Staatsebenen wurden rasch und unkompliziert Soforthilfen für Unternehmungen und Institutionen gesprochen. Für den Moment konnten damit die schlimmsten Folgen gemildert werden.

Mit den aktuellen Lockerungen ist für weite Teile der Gesellschaft die neue Normalität nahezu wiederhergestellt. Für einen grossen Teil der Unternehmungen und Institutionen ist dies noch lange nicht der Fall. War der Lockdown eine sehr schwierige Zeit, so ist der Weg zurück in den wirtschaftlichen Alltag mindestens genauso herausfordernd. Branchenübergreifend und regional unterschiedlich, erschweren oder verunmöglichen die noch geltenden Schutzbestimmung und das veränderte Verhalten in der Bevölkerung den wirtschaftlichen Betrieb so mancher Unternehmung für die kommenden Wochen und Monate. Es besteht die Gefahr, dass zeitlich begrenzte oder verordnungstechnisch eingeschränkte Instrumente der wirtschaftlichen Hilfe hier keine Anwendung mehr finden.

Meine Sorge gilt daher der Tatsache, dass sich die Rückkehr zur Normalität unterschiedlich schnell einstellt. Je nach Branche, je nach Region. Viele der unterstützenden Massnahmen dienten der unmittelbaren Nothilfe im Sinne von lebenserhaltenden Massnahmen auf der Intensivstation. Bleibe ich bei dieser bildlichen Sprache, geht es mir um die mittel- bis langfristigen Unterstützungen im Sinne einer Reha. In diesem Zusammenhang stelle ich meine Fragen.

1. Wie schätzt die Regierung die Lage ein?
2. Wo sieht die Regierung Spielraum für weiterführende Unterstützung, wie zum Beispiel Impulsprogramme, Steuern usw.?

Thusis 4. Juni 2020

Thomas Rüegg
Grossrat Thusis